

Einmal um die ganze Welt: Amateurfunken mit Australien

Am Ostermontag ist Welttag der Amateurfunker. Alex Küffer und Remo Meier sind dann vielleicht mit ihren Funkgeräten draussen anzutreffen.

Lucilia Mendes von Däniken

Mitten auf einem Feld am Rand des Biberster Waldes haben sie ihre Gerätschaften aufgebaut, die Amateurfunker Alex Küffer mit Rufzeichen HB9FND und Remo Meier (HB3XTN). Es ist nicht viel Material: Ein Kurzwellenfunkgerät, ein Notebook – mit dem Küffer während des Interviews eine E-Mail über Funk absetzt, die Sekunden später schon zugestellt wird – sowie eine alte und eine moderne Morsetaste stehen auf einem Campingtisch. Mit etwas Abstand haben sie zudem die rund zehn Meter hohe Antenne aufgestellt. Mehr braucht es nicht, um mit der grossen weiten Welt in Verbindung treten zu können. Wie weit die Reichweite ist, weiss man zu Beginn einer Session nie genau: Die Lage, das Wetter und die Qualität der Anlage sind matchescheidend. Aber es bleibt spannend: Mit wem hat man heute Kontakt?

Alex Küffer ist Präsident des 2021 gegründeten Funk- und Technikvereins Solothurn «HB9FTS». Remo Meier ist der Vizepräsident. Während Küffer schon seit 30 Jahren funkt, hat Meier erst seit drei Jahren die vom Bakom (Bundesamt für Kommunikation) geforderte Prüfung abgelegt: «Als Jugendlicher habe ich mich zwar schon per CB-Funk unterhalten. Das war eine mögliche Art, zu flirten», gibt der Langendörfer lachend zu. Ja, unter den CB-Funkern habe es damals viele Frauen gegeben. Bei den Amateurfunken hingegen sei der Frauenanteil eher im einstelligen Prozentbereich zu suchen.

«Da ist ein Australier am anderen Ende!»

Meier weiss viel über Technik und Methoden, gibt aber zu: «Ich habe nicht einen Bruchteil des Wissens, welches mein Kollege hat.» Schon Küffers Vater war ein passionierter Funker – und ist es immer noch. Und so ist es denn auch Küffer, der auf der Wiese mehrheitlich ins Funkgerät spricht und Kontakt zu anderen Funkern sucht. Lange Zeit erfolglos. Doch plötzlich winkt er aufgeregt und lässt uns mithören: Wir verfolgen ein Gespräch, welches in englischer Sprache geführt wird.

Die standardisierten Funker-Codes sind es immer englisch, aber in diesem Falle wird auch der Rest der Konversation in dieser Sprache geführt. Beim Überprüfen des persönlichen Rufzeichens der Teilnehmer wird klar: «Da ist ein Australier am anderen Ende!» Küffer und Meier können es kaum fassen: «Das ist selten um diese Tageszeit. Der Australier muss eine unglaubliche Antennenanlage haben.» Man hört ihn glasklar, seine Gesprächspartner hingegen nur bruchstückhaft. Die Solothurner sind fasziniert. Küffer versucht auch ins Gespräch



Remo Meier (links) und Alex Küffer vom Amateurfunkerclub Solothurn haben ihre Funkanlage aufgestellt.

Bilder: Corinne Glanzmann

Serie: Welt- oder Aktionstage

Fast täglich wird ein Gegenstand, ein Ereignis, eine Krankheit oder eine Institution mit einem Welt- oder Aktionstag gefeiert oder gewürdigt. Einerseits sind das die offiziellen Welttage, welche zum Beispiel von der Unesco festgelegt werden – andererseits gibt es aber auch Aktionstage. Diese sind manchmal nicht ganz ernst zu nehmen und der Ursprung auch nicht immer ganz klar. Wir versuchen, diesen



speziellen Tagen auf den Grund zu gehen, und picken uns jeden Monat einen Welt- oder Aktionstag heraus. (lmb)

zu kommen, winkt aber nach einer Weile ab: «Wenn jemand von so weit her zu hören ist, stürzen sich alle drauf.»

Man sollte nicht allzu Persönliches austauschen

Gespräche laufen nach einem gewissen Kodex ab: persönliche Details werden selten ausgetauscht. Man sagt, woher man kommt, was für Gerätschaften man bedient, wie das Wetter vor Ort ist und gibt sein weltweit einzigartiges Rufzeichen durch. Wird die Verbindung beendet, werden dieses Rufzeichen, Frequenz und die Zeit in einem Online-Logbuch eingetragen: «Für viele Einträge im Log gibt es schon mal eine besondere Auszeichnung.» Grundsätzlich halte man sich daran, nur Smalltalk zu führen. Nur während der Pandemie in den letzten zwei Jahren wurde die Erlaubnis erteilt, persönlichere Details auszutauschen: «Da wurden Einkaufslisten oder Nachbarschaftshilfe-

Anfragen gestellt und weitergeleitet.»

5000 Funkamateure in der Schweiz

In der Region findet man aktuell zwei Amateurfunker-Vereine. Eines, den es bereits seit über 70 Jahren gibt und der die traditionellen Werte des Amateurfunks vertritt. Während der neue Verein sich vermehrt für moderne Methoden öffnet. So sei man daran, mit dem Kanton ein Konzept zu erarbeiten, wie das Wissen in einem Krisenfall eingesetzt werden könnte. Zudem tüfteln die Vereinsmitglieder an einem eigenen Telefonnetz, wie es in den USA bereits funktioniert und welches im Notfall die von Internet und Strom abhängige Kommunikation ersetzen könnte. Vor kurzem wurde dieses Netz unter Sturm und Regen, vom Jura bis ins Bernbiet mit weiteren Standorten erfolgreich getestet. In der Schweiz gibt es rund 5000 Amateurfunker, weltweit 1 Million.



Alex Küffer morst.

Während Meier erklärt, dass er einen Funk-Ferienpass in Langendorf plant, ist Küffer am Morsen. Er tut dies mit einer faszinierenden Schnelligkeit, gibt Morsezeichen ab und schreibt mit, was das Gegenüber morst. Küffer erklärt: «Ich habe das im Militär gelernt und immer wieder angewendet.»

Amateurfunker sind etwas freakig

Auch beruflich ist der im Wasseramt wohnhafte Küffer mit der Funkerei verbunden: Er ist Polizist. Metzgermeister Meier hingegen betreibt dies nur als Hobby. Zum Abschluss des Funkeinsatzes auf der Wiese kommt erneut Aufregung auf. Küffer erzählt: «Am anderen Ende ist ein Italiener, der morst mit einem Spionage-Funkgerät aus dem Zweiten Weltkrieg mit nur 2 Watt Sendeleistung, das er selber umgebaut hat.»

Ja, Küffer und Meier geben es zu: Amateurfunker seien schon etwas freakig: «Aber im-

merhin sind wir nicht irgendwo im versteckten Kämmerchen.» Ihr Club hat nämlich beschlossen, kein Vereinslokal zu betreiben und in freier Natur oder in Waldhäusern zu funken: «Wer uns antrifft, darf uns gerne ansprechen und zuhören.»

Weltamateurfunktag

Der «World Amateur Radio Day» wurde durch die «International Amateur Radio Union (IARU)» festgelegt. Ziel ist es, die Interessen der Funkamateure besser vertreten zu können und mit dem Ehrentag zugleich auf den Gründungstag des Verbandes – den 18. April 1925 in Paris – zu verweisen. Weiter wird am 18. April der internationale Tag der Jongleure gefeiert, man ehrt Tierkekse (englisch: National Animal Crackers Day), oder in den USA begeht man den Tag des Wäscheaufhängens. (lmb)

10. Waldwanderung entsteht

Emme Der Zivilschutz ist an der Emme im Einsatz, um Infotafeln und interaktive Elemente zur 10. Solothurner Waldwanderung zu installieren. Diese soll den Besuchern und Besucherinnen vor Ort den Lebensraum Emme näherbringen. Pünktlich zum «Ämme-Fescht» vom 15. Mai wird die Waldwanderung für die Bevölkerung zugänglich sein.

Entlang des rund 6 Kilometer langen Flussabschnitts zwischen der Bogenbrücke Gerlafingen und der Aaremündung wird die neue Waldwanderung «Lebensraum Emme» aufgebaut. 23 thematische Tafeln an Eichenstelen und grosse Infotafeln lenken künftig den Blick interessierter Gäste auf Besonderheiten der Emmelandschaft und ihrer Entwicklung. Die Waldwanderung entsteht unter dem Patronat des Amts für Wald, Jagd und Fischerei in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und dem Amt für Raumplanung.

Stelen und interaktive Elemente

In einem ersten Schritt werden die Eichenstelen aufgestellt. Ab dem 9. Mai werden darauf dann die Infotafeln montiert. Die Signalisation der Waldwanderung erfolgt durch spezielle Wegweiser, die grösstenteils an bestehende Stangen geschraubt werden. In Derendingen wird ausserdem eine hölzerne Plattform gebaut, von der aus sich die Natur auf der neu geschaffenen Überflutungsfläche beim Schwarzweg beobachten lässt. Musikalisch betätigen können sich die Besucher beim Kleinkaliber-Schützenhaus in Biberist an einem Xylofon aus Waldhölzern. Als weiteres interaktives Element wird beim Emmenspitz ein Fernrohr zur Vogelbeobachtung aufgestellt.

Neben Themen rund um den Hochwasserschutz, die ökologischen Aufwertungen und den Wald werden auch geschichtliche Aspekte wie die Nutzung des Flusses durch den Menschen beleuchtet.

Pünktlich zum «Ämme-Fescht» ist die Waldwanderung fertig eingerichtet. Das Fest bietet zwischen 11 und 17 Uhr noch weitere Attraktionen: Führungen mit Wasserbau-Experten vermitteln einen fachmännischen Blick auf die Massnahmen, ein betreutes Spielareal erfreut die kleinen Gäste, und eine Tyrolienne über die Emme sorgt für Nervenkitzel. Unterwegs betreiben die fünf Gemeinden Zuchwil, Lutercbach, Derendingen, Biberist und Gerlafingen je einen Festplatz. (mgt)

Hinweis

Buechbärger-Talk mit George und Bessire

Aetigkofen Zwei spannende Persönlichkeiten bestreiten am 9. Mai den Buechbärger-Talk auf dem Ischhof in Aetigkofen. Schon länger bekannt ist, dass der Seeländer Musiker George teilnimmt. Der zweite Gast ist Jeanne Bessire, Gründerin und Leiterin vom Cutohof in Buchegg. (mgt)